



108. Jahrgang | Ausgabe
3.2020

Österreichische
**Förster
Zeitung**
Fachzeitschrift der Förstervereine

STATUTEN
des österreichischen
**Förster-
Vereins.**

§ 1.
Der Verein führt den Namen „**österreichischer
Försterverein**“ u. hat seinen Sitz am Wohnsitz des
jeweiligen Vorstandes.

Zweck des Vereines.

§ 2.

Der Zweck des Vereines ist:

- a) Unterstützung der Witwen und Waisen der verstorbenen wirklichen Mitglieder;
- b) Unterstützung der wirklichen Mitglieder in unverschuldeten Unglücksfällen. Gewährung von Unterstützungen und Erziehungsbeiträgen an Kinder seiner Mitglieder zc. zc.;
- c) Wahrung u. Förderung der Standes-Interessen im Allgemeinen;
- d) unentgeltlicher Rechtsschutz für wirkliche Mitglieder;
- e) Förderung des fachlichen Wissens seiner Mitglieder.

Mittel des Vereines.

§ 3.

Die erforderlichen Mittel erwirbt der Verein:

- a) Durch die Aufnahmegebühren und regelmäßigen Mitgliederbeiträge;
- b) durch Spenden, Vermächtnisse und besondere Widmungen;
- c) durch außerordentliche...

120 Jahre
Österreichischer
Staatsförsterverein

■ **Verband Österreichischer Förster und Försterinnen**

Bundesobmann:
Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22
Ruf: 0664/6112808
Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/82094001
Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204
Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax
Schriftführer:
Ing. Christian Müller; 9100 Völkermarkt, Dr. Karl Renner Str. 7
Schriftführerstellvertreter:
Thomas Fankhauser; 9570 Ossiach; Ossiach 21
Kassier:
Ing. Wolfgang Schweighofer; Ruf: 0664/1631240
Kassierstellvertreter:
Friedrich Holzinger; 3011 Tullnerbach, Schulgasse 6
Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501

■ **Österreichischer Staatsförsterverein**

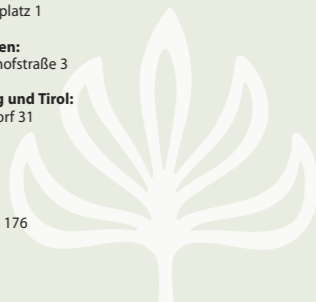
Bundesobmann:
Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/82094001
1. Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Andreas Freistetter; 3002 Purkersdorf, Pummeggasse 10-12
Ruf: 02231/600-0 oder 0664/2302351
2. Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Rudolf Göstl; 5732 Mühlbach, Bicheln 102
Ruf: 06566/8117 oder 0664/3105903
Schriftführer:
Leopold Putz; 4814 Neukirchen, Buchbergstraße 45
Ruf: 07618/7246 oder 0664/545 6516
Schriftleiter „Österreichische Försterzeitung“:
Daniela Stepanek, 2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Kassier:
Fö. Ing. Stefan Ebner, Emberg Nord 10, 8605 Kapfenberg
Ruf: 0664/1544649
Landesgruppenobmann Niederösterreich, Wien, Burgenland und Steiermark:
Friedrich Holzinger; 3011 Tullnerbach, Schulgasse 6
Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501
Landesgruppenobmann Oberösterreich:
Ing. Matthias Berger; Schnaidt 39, 5242 St. Johann im Walde
Ruf: 0664/6188908
Landesgruppenobmann Salzburg und Kärnten:
Fö. Ing. Schilcher Robert, 5611 Großarl, Nr. 130, Ruf: 0664/1422518
Ruf: 07562/6004 oder 0664/1556621
Landesgruppenobmann Tirol und Vorarlberg:
Ing. Karl Mitterhauser; 6280 Zell/Ziller, Bahnhofstr. 26
Ruf: 0664/4232801

■ **Verein der Förster im Öffentlichen Dienst**

Bundesobmann:
Ing. Thomas Baschny; Schulgasse 22 7063 Oggau
Ruf: 0664/6112808
Bundesobmannstellvertreter:
Ing. Michael Christian, 2770 Gutenstein, Längapiesting 23
Ruf: 067681241620
Schriftführer:
Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirking 87
Ruf: 07262/551-67472 oder 0664/60072-67472
Bundeskassier:
Ing. Andreas Schuster, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1
Ruf: 0732/7720-146 54
Landesleiter Wien:
Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22
Ruf: 0664/6112808
Landesleiter Niederösterreich:
Ing. Michael Christian; 2770 Gutenstein, Längapiesting 23
Ruf: 02622/9025-41620 oder 0676/81241620
Landesleiter Oberösterreich:
Walter Pachler; Sagerer 30, 4881 Straß im Attergau
Ruf: 0664/6007273356
Landesleiter Burgenland:
Ing. Franz Fichtinger; 7321 Lackendorf, Bahngasse 50
Ruf: 02619/66108 oder 0664/5124905
Landesleiter Steiermark:
Ing. Stefan Schweighofer; Unterneuberg 5/1, 8225 Pöllau
Ruf: 0676/86640374
Landesleiter Kärnten:
Ing. Christian Müller; 9100 Völkermarkt, Dr. Karl Renner Str. 7
Landesleiter Salzburg:
Ing. Jakob Schenkermaier; 5600 St. Johann im Pongau
Sparkassenstraße 14/2; Ruf: 0664/1218128
Landesleiter Tirol:
Ing. Erwin Stockhammer; 6150 Steinach, Zirmweg 85
Ruf: 05223/56725 oder 0676/88508 6295
Landesleiter Vorarlberg:
Ing. Christoph Hiebeler, Leonhardsstraße 26d, 6912 Hörbranz
Ruf: 0664/6255665

■ **Förster in der Privatwirtschaft**

Bundessprecher:
Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204
Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax
Bundessprecherstellvertreter:
Ing. Norbert Weber; 8793 Trofaich, Gößgraben 2
Ruf: 03842/2296117 oder 0664/8170017
Bundeskassier:
Ing. Wolfgang Schweighofer; Ruf: 0664/1631240
Landessprecher Burgenland:
Ing. August Weber; 7372 Drassmarkt, Marktgasse 28
Ruf: 0664/5010060
Landessprecher Kärnten:
Ing. Karl Eisner; 9100 Völkermarkt, Rotkreuzplatz 1
Ruf: 0676/6162747
Landessprecher Niederösterreich und Wien:
Ing. Leopold Ivan; 3340 Waidhofen/Y., Berghofstraße 3
Ruf: 07442/53022
Landessprecher Oberösterreich, Salzburg und Tirol:
Ing. Franz Kröllher; 4542 Nussbach, Sinzendorf 31
Ruf: 07587/8237
Landessprecher Steiermark:
Ing. Hubert Niedereder; 8554 Soboth, 1
Ruf: 0676/5213927
Landessprecher Vorarlberg:
Kolb Sebastian; 6952 Sibratsgfall, Mähmoos 176
Ruf: 0664/6255-621



Österreichische Förster Zeitung

Fachzeitschrift der Förstervereine

🌿 Inhaltsverzeichnis

■ Verband Österreichischer Förster und Försterinnen	
Die Corona-Pandemie stellt uns vor große Herausforderungen	03
■ Lektüre	
120 Jahre Försterausbildung in Bruck an der Mur.....	04
Maturafeier trotz Corona-Pandemie	06
Corona-bedingter Fernunterricht	08
Distance Learning an der HBLA für Forstwirtschaft	10
■ Österreichischer Staatsförsterverein	
120 Jahre Österreichischer Staatsförsterverein	11
70 Jahre „Österreichische Försterzeitung“	12
Personalnachrichten	14
■ Verein der Förster im Öffentlichen Dienst	
Personalnachrichten	15
■ Förster in der Privatwirtschaft	
Personalnachrichten	16
Jubiläum- Oberförster Kurt Lumpi wurde 80 Jahre	17
Herzog von Württembergische Forstverwaltung Hinterstoder sucht	18

🌿 Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

die dritte Ausgabe der Försterzeitung steht im Zeichen von Jubiläen. 120 Jahre Försterschule Bruck an der Mur, 120 Jahre Österreichischer Staatsförsterverein, 70 Jahre Österreichische Försterzeitung.

Die Anzahl der Jubiläen und deren Jubilare machen bewußt, welchen Wert ein Fachverband für die Berufsgruppe und deren Ausbildung und Weiterentwicklung hat.

Haben unsere Gründungsmitglieder noch gegen die Armut und das soziale Elend der Förster unter Bedrohung und Risiko gekämpft, so sind wir heute ein Berufsstand der in Zeiten des Klimawandels in der Öffentlichkeit als bedeutender Gestalter von Interessenausgleich und Ökosystemdienstleistungen wahrgenommen wird.

Viel Freude bei der Lektüre,

Ihr Lukas Stepanek

Beiträge mit Namenszeichen müssen nicht immer die Meinung der Schriftleitung wiedergeben. Kürzungen und Textänderungen bei unverlangten Manuskripten vorbehalten. Die Anzeigen-Preisliste ist beim Verlag erhältlich! Bitte Manuskripte mit vollem Namen (mit Maschinschrift) unterzeichnen.



Österr. Staatsförsterverein
Verein der Förster im Öffentlichen Dienst
Förster in der Privatwirtschaft
ZVR Nr. 603057356

Die Corona-Pandemie stellt uns vor große Herausforderungen und hat vieles verändert!

Im Dezember 2019 habe ich noch vom neuen Schlagwort „klimafitte Wälder“ berichtet.

Voller Tatendrang habe ich im Jänner 2020 das Jahr – die Aktivitäten / Veranstaltungen / Kongresse in meinen Kalender eingetragen und vorausgeplant. Ebenso gab es intensive Vorbereitungen im Zusammenhang mit der „neuen Förderung“ (GAP-Strategieplan).

Seit Mitte März 2020 ist nunmehr alles anders gekommen. Nie hätte ich mir träumen lassen, dass ganz viele **Besprechungen/Meetings** nunmehr **online** stattfinden und ganz viel von Zuhause aus erledigt wird. Die neuen Schlagworte heißen Hygiene, Abstand und „Babylefant“.

In der Bildung läuft nunmehr ganz viel über **Webinare und Farminare**. Veranstaltungen werden auf unbestimmte Zeit verschoben oder finden nur eingeschränkt in sehr kleinen Rahmen statt.

Leider beeindruckt das den **Borkenkäfer** und das Wetter nicht! Die Coronavirus-Pandemie belastet die globale Konjunktur massiv und das tatsächliche Ausmaß des Wirtschaftsabschwunges wird mit Sicherheit von der Dauer der Beschränkungen abhängen.

Besonders die **Forstbranche** ist derzeit von mehreren Herausforderungen betroffen: einerseits sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie mitzutragen – andererseits die Borkenkäferkalamitäten in manchen Teilen Österreichs und die **stockenden Absatzmärkte** für Holz und Holzprodukte.

Positiv zu vermelden ist, dass das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus nunmehr einen **„Waldfonds“** – dotiert mit ca. **350 Millionen Euro** ins Leben gerufen hat. Entsprechende nationale Richtlinien befinden sich gerade in Ausarbeitung.

Eine der ersten Aktivitäten nach Lockerung der „Corona – Vorschriften“ war seitens der Oberösterreichischen Försterkollegen im öffentlichen Dienst die Verleihung des Titels **„Förster des Jahres 2020“** an **Bez.Ofö. Ing. Leo Gruber**.

Persönlich freue ich mich, dass auch der Vorstand des Verbandes Österreichischer Förster und Försterinnen am 17. Juni 2020 im Forstrevier von Obmann Stellvertreter Fö. Ing. Lukas Stepanek seine erste Sitzung im Jahr 2020 unter halbwegs „normalen“ Verhältnissen im Freien abhalten konnte. Gerade für „Verbandsaktivitäten“ ist auch der persönliche Kontakt unter den Vorstandsmitgliedern sehr wichtig. Diese waren fast vollständig anwesend und wurde die Tagesordnung mit regen Diskussionen und guten Ideen abgearbeitet.

Als Obmann war es mir ein besonderes Anliegen dem Kollegen **Lukas Stepanek** nach der Vorstandssitzung das Dekret zum **Förster des Jahres 2019** (die Försterzeitung hat ja letztes Jahr darüber berichtet) nachträglich zu überreichen.



Für das restliche Jahr 2020 wird es nur sehr eingeschränkt Aktivitäten unseres Verbandes geben. Wir verschieben die Förstertage auf 2021. Als Obmann war ich am 26. Juni 2020 beim Festakt der Maturazeugnisverleihung in Bruck an der Mur – diese wurde Corona bedingt für jeden Jahrgang separat durchgeführt.

Für Oktober ist eine Veranstaltung 120 Jahre Försterschule in Bruck/Mur geplant.

Im September findet die Vollversammlung der Union Europäischer Forstleute in Posen (Polen) statt. Es wird allerdings nur der siebenköpfige Vorstand anwesend sein und die Veranstaltung wird ONLINE stattfinden.

Positiv zu vermerken ist unsere neue Förster- und Försterinnenhomepage. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank der Daniela Stepanek und den beiden Obmannstellvertretern Lukas Stepanek und Josef Leichtfried.

Unter www.der-foerster.at finden sie unseren „neuen“ Auftritt – modern und zeitgemäß. Es ist auch geplant Fachartikel aus den aktuellen Artikeln der Försterzeitung online zu stellen.

Die Mitgliederdatenbank gibt es hin künftig nur bei den Landesverbänden und bei der Försterzeitung. Änderungen wie z.B. Adressänderungen bitte über die Landesverbände an die Redaktion der Försterzeitung unter foersterzeitung@gmail.com (Daniela Stepanek) melden.

Bleibt noch zu hoffen, dass wir bald wieder zur „NORMALITÄT“ zurückkehren können und die Nachwirkungen uns alle nicht zu hart treffen.

Bleibt Gesund!

Thomas Baschny (Obmann)

Lektüre

120 Jahre Försterausbildung in Bruck an der Mur

Am 16. Oktober 2020 wird mit einer Festveranstaltung gemeinsam mit der Jahrestagung des Steiermärkischen Forstvereins das 120-jährige Schuljubiläum in Bruck an der Mur begangen.

Viele Veranstaltungen und festliche Anlässe mussten in diesem besonderen Jahr bereits wegen der COVID 19-Pandemie abgesagt oder verschoben werden.

Der Steiermärkische Forstverein und auch die Verantwortlichen der Schule sind aber zuversichtlich, den Festakt zum 120-jährigen Bestehen der forstlichen Ausbildung in Bruck im Herbst feiern zu können. Vermutlich werden nicht alle Interessierten, ehemaligen Bediensteten, ausländischen Partnerschulen, Gäste und vor allem Absolventinnen und Absolventen kommen können, weil es neben Reisebeschränkungen auch nur ein begrenztes Platzangebot gibt.

In Anbetracht der wechselvollen Geschichte der Schule wird auch diese Festveranstaltung sicher ein besonderes Highlight werden. Von Beginn der Schulgründung an waren immer wieder Schwierigkeiten und Herausforderungen zu überwinden.

So dauerte es vom Antrag des Steiermärkischen Forstvereins durch Franz Graf Attems bis zur Eröffnung einer „höheren Forstlehranstalt für die österreichischen Alpenländer“ am 3. Oktober 1900 durch



Im Jahre 1900 wurde die Forstlehranstalt noch auf der „grünen Wiese“ eröffnet.

den Landeshauptmann von Steiermark ganze 8 Jahre. Mehrere bedeutende Orte, unter anderem Graz und Admont, hatten sich ebenfalls um den Schulstandort beworben. Den Ausschlag für Bruck an der Mur gab



Der Schulcampus ist heute ein moderner, komplexer Multifunktionsbau mit Bio-Fernwärmeversorgung, teilautarker Strom- und Warmwasserversorgung mitten im Stadtgebiet.

schließlich, dass die Stadtgemeinde einen ca. 420 Hektar großen Teil des Stadtwaldes „zur eigen- und selbständigen Bewirtschaftung“ zur Verfügung stellte.

Der erste Weltkrieg war nicht nur für das ganze Land, sondern auch für die Schule eine Katastrophe. Im Jahr 1918 fielen 10 Schüler im Krieg und nur ein einziger, ein griechischer Schüler, konnte die Schule absolvieren. 1929 wurde das Studentenheim „Hubertushof“ eröffnet, jedoch wurde die finanzielle Situation wegen der Weltwirtschaftskrise immer bedrohlicher und die höhere forstliche Lehranstalt wurde 1935 geschlossen.

Vorübergehend zog eine landwirtschaftliche Fachschule in das Gebäude ein, jedoch wurde schon 1938 in Bruck/Mur eine Reichsforstschule errichtet, die bis 1943 besteht.

Ab 1945 wird die Ausbildung am Standort als „Staatsforstschule“ und ab 1962 als „Bundesförsterschule“ mit einem neuen Lehrplan geführt.

Ab 1958 kann die Schule ein zweites Lehrrevier, den ca. 290 ha großen Lehr- und Versuchsforst Lahnhubewirtschaftlich und jagdlich für die Ausbildung nutzen.

1976 wird auch in Bruck die Fachschule in eine „Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft“ mit der fünfjährigen Ausbildung und der Reife- und Diplomprüfung als Abschluss übergeführt, und die ersten Absolventen ver-

lassen die Schule als Maturanten im Jahr 1979. 1985 konnte das neue Schülerheim bezogen werden, das Areal mit dem Hubertushof auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde in den 90er Jahren verkauft.

2007 wurde für Absolventinnen und Absolventen einer drei- oder vierjährigen land- und forstwirtschaftlichen Fachschule eine dreijähriger Aufbaulehrgang eingerichtet. So können sie nach 3 intensiven Jahren in Bruck wie ihre Kollegen aus der fünfjährigen Schulform die Reife- und Diplomprüfung ablegen.



Im „open lab“ in Wien führen Schüler den heute so bekannte PCR-Test selbst durch, um gentechnisch veränderte Substanzen nachzuweisen.



Mit der Eröffnung des „holztechnologischen und betriebswirtschaftlichen Zentrums (HTZ)“ 2010 und der Schulerweiterung in den Jahren 2009 bis 2011 entstand ein neuer Schulcampus, im Zuge dessen das innere und äußere Ambiente der Schule völlig neugestaltet und technisch auf einen modernen Standard gebracht wurde.

Neben den vielen baulichen Veränderungen wurden auch im Lehrplan laufend Anpassungen an die sich wandelnden gesellschaftlichen und fachlichen Rahmenbedingungen vorgenommen. Die Digitalisierung hat heute in viele Bereiche der forstlichen Ausbildung Einzug gehalten und im praktischen Unterricht werden modernste Geräte und Maschinen verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler können sich auch je nach Interesse für verschiedene Wahlgegenstände entscheiden. So werden als zweite lebende Fremdsprache Italienisch oder Slowenisch angeboten, die den Schülerinnen und Schülern einen Zugang nicht nur zu einer anderen Sprache, sondern auch zu anderen Kulturen und Denkweisen eröffnen. Der Gegenstand „Forstwirtschaft-Spezialgebiete“, in dem u.a. zwischen Baumpflege und Gewässerschutz gewählt werden kann, bietet eine weitere Vertiefungsmöglichkeit.

Bisher haben rund 3700 Absolventinnen und Absolventen die Schule in Bruck/Mur mit einer forstlichen Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sowohl in der forstlichen Berufswelt, wie auch in vielen anderen Lebenswelten ihre Qualifikation und Eignung sowie die Fähigkeit, ständig weiter zu lernen, unter Beweis gestellt.



Im Zuge einer Diplomarbeit nehmen Schüler einen Bestand im Lehrforst Bruck mit einem stationären Laserscanner auf.

120 Jahre forstliche Ausbildung sind ein Grund zu feiern. Die Schule hat sich immer weiterentwickelt und war und ist in vielen Bereichen auf der Höhe der Zeit und dem Stand der Technik. Von der hervorragenden Ausstattung und der Modernität des Unterrichts kann man sich übrigens auch an den Tagen der offenen Tür am 16. und 17. Oktober überzeugen, wo Schülerinnen und Schüler einen umfassenden Einblick in „ihre“ Schule geben werden. Und auch wenn jemand nicht an den Veranstaltungen im Herbst teilnehmen oder aufgrund voraussichtlicher Beschränkungen bei der Besucherzahl nicht dabei sein kann, gibt es immer die Möglichkeit, nach Voranmeldung oder telefonischer Anfrage der Schule einen Besuch abzustatten.

Prof. OStR. DI Martin Kugler
HBLA Bruck/Mur

Maturafeier trotz Corona-Pandemie an der HBLA Bruck/Mur

Die Corona-Pandemie hat heuer den schulischen Ablauf auch in der Försterschule sehr verändert.

Nach dem Lockdown und der somit vorübergehenden Schließung der Schule im März 2020 war es so kurz vor dem Ende des Unterrichts für die Maturaklassen gar nicht so sicher, ob und wie die heurige Reife- und Diplomprüfung abgehalten werden kann.

Dass die Umstellung vom Präsenzunterricht innerhalb von wenigen Tagen auf Fernunterricht ganz gut funktioniert hat, darüber wurde in der vorigen Ausgabe bereits berichtet.

Inzwischen ist die Reife- und Diplomprüfung erfreulich über die Bühne gegangen und der unter diesen Rahmenbedingungen gefundene Weg hat sich durchaus als sehr sinnvoll erwiesen. Alle Schülerinnen

mussten in drei Gegenständen schriftlich antreten und bekamen zentral vorgegebene standardisierte Aufgabenstellungen. Mit einer Ausnahme wählten alle die Gegenstände Deutsch, Mathematik sowie Betriebswirtschaft und Rechnungswesen. Zehn Schülerinnen und Schüler sind freiwillig auch in Englisch zur mündlichen Prüfung angetreten, um ihre Jahresnote zu verbessern. Statt der mündlichen Prüfung wurde in den übrigen bereits vor der Krise gewählten Gegenständen die Jahresnote für die Beurteilung herangezogen. Insgesamt hat auch die heurige Matura den Kandidatinnen und Kandidaten viel abverlangt und es wurde ihnen die Matura nicht geschenkt. Nicht alle hatten zu Hause wahrscheinlich so optimale Lernbedingungen



Obfrau Ulrike Strobl, LFD DI Michael Luidold, Obm. DI Peter Bauer und Obm. Fö Ing. Thomas Baschny richteten an die Maturajahrgänge jeweils freundliche und anerkennende Grußworte.

zum Lernen wie in der Schule. So gesehen dürfen alle stolz auf die Leistungen sein, die sie sich im Vorfeld sehr selbständig erarbeiten mussten.

Am Freitag, 26. Juni 2020, wurden im Rahmen von drei aufeinander folgenden Festakten die Reife- und Diplomprüfungszeugnisse jahrgangsweise an die jungen Absolventinnen und Absolventen des „besonderen“ Maturajahrganges 2020 überreicht. Der große Saal in der Schule wurde so vorbereitet, dass die erforderlichen Hygienebestimmungen gut eingehalten werden konnten.

Insgesamt konnten von den 78 angetretenen Maturantinnen und Maturanten 12 einen ausgezeichneten und 15 einen guten Erfolg erreichen, 45 haben die Matura mit Erfolg bestanden. Erfreulich ist, dass die standardisierte Klausur in Mathematik alle Schülerinnen und Schüler auf Anhieb geschafft haben. Je 3 Maturanten haben noch eine Prüfung zu absolvieren bzw. müssen ihre Diplomarbeit noch fertig stellen.

Nach jeweils einer kurzen ökumenischen Feier begann im Abstand von 2 Stunden für jede Klasse gesondert der Festakt, zu dem nur eine begrenzte Anzahl von Gästen eingeladen wurde, weil die Anzahl von 100 Gästen nicht überschritten werden durfte. Bei der Begrüßung konnte Direktor Anton Aldrian neben den Maturantinnen und Maturanten sowie deren Eltern den Landesforstdirektor der Steiermark, HR DI Michael Luidold, den Obmann der Försterverbände Fö. Ing. Thomas Baschny, die

Obfrau des Elternvereins, Frau Ulrike Strobl, sowie den Obmann des Vereins der Absolventen und Freunde der Höheren Lehranstalten für Forstwirtschaft, DI Peter Bauer begrüßen, die jeweils Grußworte an die jungen Absolventinnen und Absolventen richteten. Frau Bundesministerin Elisabeth Köstinger und Bürgermeister Peter Koch sandten Grußbotschaften per Video an die angehenden Försterinnen und Förster.

Nach dem Dank der Maturantinnen und Maturanten wurde mit der Bundeshymne der jeweilige Festakt offiziell beendet. Vor dem Abschied von der Schule gab es im Schülerheim noch ein kleines Buffet.

Anton Aldrian



Die Maturafeier verlief trotz des kleineren Rahmens sehr persönlich und dem Anlass entsprechend würdig.



Corona-bedingter Fernunterricht an der HBLA für Forstwirtschaft

Erfahrungsbericht einer Lehrerin mit Distance Learning (Fernunterricht).

Ich darf Ihnen hier einen kurzen Einblick in meine Erfahrungen und meinen Alltag mit den Wochen im Fernunterricht geben.

Im heurigen Schuljahr - vor der durch die COVID-19 bedingten Maßnahmen erfolgten Schließung der Schulen - unterrichtete ich an drei Tagen an der Försterschule Bruck/Mur „Angewandte Chemie“, „Chemisches und technologisches Laboratorium“ und den Wahlpflichtgegenstand „Forstwirtschaft Spezialgebiete – Naturressourcen“. Ich habe also keine volle Anstellung, bin aber als Jahrgangsvorstand einer ersten Klasse ständig mit meinen Schülerinnen und Schülern in Kontakt.

Wie für uns alle kam auch für mich der Shutdown der Schulen überraschend und die Umstellung auf Fernunterricht war doch eine gewisse Herausforderung. Derzeit befindet sich immer nur die halbe Klasse in der Schule, die andere Hälfte bleibt bis zum Schulschluss weiter im Fernunterricht.



Für den Fernunterricht musste der Arbeitsplatz zu Hause digital aufgerüstet werden. (Foto: Elke Kainz)

Eine „normale“ Fernunterrichtschulwoche beginnt und endet für mich am Wochenende. Ich bereite Arbeitsaufträge für meine Unterrichtsstunden vor, recherchiere und scanne Texte, suche nach Erklärvideos und Kurzfilmen, schreibe Arbeitsaufträge, erstelle Quizzes, lege Aufgaben in Teams an und lege Videokonferenztermine fest. Ich nutze das Wochenende auch zum Korrigieren von Arbeitsaufträgen, da am Wochenende in meiner Familie alles etwas ruhiger läuft und ich ungestörter arbeiten kann. In einer Familie mit drei Schulkindern im Alter von 8 bis 14 Jahren, die sich alle im Fernunterricht befinden, ist das unter der Woche selten der Fall.



Ein Teil der Aufgaben musste von den SchülerInnen auch im Freien bearbeitet werden. (Foto: Hannes Sohm, 2AL)

Zu Beginn des Fernunterrichts habe ich meinen Klassen hauptsächlich Texte und Erklärvideos und einen dazugehörigen Arbeitsauftrag (Fragen zum Ausarbeiten, bzw. praktische Aufgaben deren Durchführung mittels Bericht, Fotos oder Video zu dokumentieren war) für die jeweiligen Unterrichtseinheiten zur Verfügung gestellt.



Gesammelte Kleinlebewesen zur Bestimmung der biologischen Gewässergüte. (Foto: Hannes Sohm, 2AL)

Für meine Montags-Klassen stelle ich die Aufträge spätestens am Sonntag bereit und diese sind dann bis Mittwochabend abzugeben. Für die Klassen, die ich donnerstags und freitags unterrichte, stelle ich die Aufgaben bis Mittwoch bereit und erhalte die Abgaben dann bis Freitagabend. Anfangs war der Fokus bei den Aufgaben darauf bereits erlernten Stoff zu wiederholen, zu üben und zu festigen. Als

Bestimmung der biologischen Gewässergüte

(nach Baur)

Übersicht-Indikatororganismen:			Probestelle
Indikatororganismus	Anzahl	Saprobienwert	Produkt
Brachyptera seticornis	4	1,2	4,8
Agapetus fuscipes	68	1,0	68
Perla marginata	24	1,2	28,8
Hydropsyche siltalai	6	1,8	10,8
Summe (Anzahl):	102	Summe (Produkt):	112,4
Saprobienindex:			1,10

Bewertungsstufen	Wert
I nicht belastet (blau)	1,0 - 1,4 □
II mäßig belastet (grün)	1,5 - 2,2 □
III kritisch belastet (gelb)	2,3 - 2,6 □
IV stark belastet (orange)	2,7 - 3,1 □
V übermäßig belastet (rot)	3,2 - 4,0 □

Teil-Ergebnis der biologischen Gewässergüte-Bestimmung. (Grafik: Hannes Sohm, 2AL)

dann klar wurde, dass die Schulschließungen länger dauern würden und auch neuer Stoff zu erarbeiten sein würde, habe ich begonnen mit einigen Klassen auch Videokonferenzen abzuhalten. Vor allem, um neuen Stoff besprechen zu können, um eine Rückmeldung zu vorangegangenen Arbeitsaufträgen zu erhalten und den SchülerInnen persönlich Feedback geben zu können.

Da wir ja sehr große Klassen haben, bekomme ich in den Theorieklassen pro gehaltener Stunde rund 30 Arbeitsaufträge zurück. Zum Korrigieren brauche ich zwei bis drei Stunden, nachdem ich versuche Fehler zu erklären und auch Verbesserungen einzufordern. Zwischendurch beantworte ich Fragen von SchülerInnen, die ich per E-Mail, Microsoft Teams Chat oder telefonisch erhalte. Ich versuche auch säumige SchülerInnen zur Bearbeitung und Abgabe fehlender Aufträge zu bewegen.

Mühsam wird es im Fernunterricht, wenn kopierte Arbeitsaufträge abgegeben werden. Das ist bei elek-



Ermittlung der Bodenart mittels Roll- und Fühlprobe (Foto: Sebastian Aumayr 2a-Klasse)

tronischen Arbeitsaufträgen für SchülerInnen sehr verlockend, aber im Fernunterricht sind die Folgen davon gravierend, weil man von dem zu erarbeitenden Stoff dann überhaupt nichts mitbekommt und der ganze Unterricht sinnlos wird. Das konzentrierte Arbeiten unter der Woche ist nicht immer so einfach, da ich nebenbei ja auch meinen eigenen Kindern bei ihren Aufgaben helfen muss, morgens, mittags und abends alle hungrig sind und die Arbeit im Haushalt auch nicht unbedingt weniger wird, wenn alle immer daheim sind.

Im Großen und Ganzen finde ich aber, dass der Fernunterricht relativ gut funktioniert hat und wir alle besonders im Bereich digitales Lernen viel dazu gelernt haben. Trotzdem habe ich mich schon sehr darauf gefreut, wieder in die Schule zu gehen, meine SchülerInnen und KollegInnen zu sehen, im Labor bzw. im Lehrsaal zu stehen und weniger Zeit vorm PC zu verbringen.

Prof. DI Dr. Elke Kainz
HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur

Impressum

Medieninhaber (Verleger):
Österreichischer Staatsförsterverein;
2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/82094001;
lukas.stepanek@bundesforste.at

Verantwortliche Schriftleiterin, Anzeigenannahme und Versand:
Daniela Stepanek, 2763 Muggendorf, Hahngasse 16
Ruf: 0676/3418938, foersterzeitung@gmail.com

Graphik-Design: Enzo Graphik, 2763 Pernitz, www.enzo.at
Druck: Ribarski GmbH, 2544 Leobersdorf, www.ribarski.at



Nächster Einsendeschluss: 20. November 2020
Nächster Erscheinungstermin: September 2020
Jahresbezugsgebühr: Nur Inland € 20,-

Offenlegungsverhältnisse der inhaltlichen Richtung:
Medieninhaber ist der Österreichische Staatsförsterverein zu 100%.
Blattlinie: Informations- und Verlautbarungsschrift für die österreichischen FörsterInnen.

Distance Learning an der HBLA für Forstwirtschaft

Als uns die Nachricht erreichte, dass die Schule aufgrund der raschen Ausbreitung des Corona-Virus geschlossen wurde, war die Freude der Schülerinnen und Schüler auf die „Corona-Ferien“ zunächst groß.

Doch bald stellte sich heraus, dass das Gegenteil der Fall war. Anstatt viel Freizeit zu haben, wurden wir reichlich mit Lernstoff eingedeckt. Der Beginn des Distance Learnings am Beginn des zweiten Semesters verlief zunächst etwas holprig. Der für die ersten Jahrgänge im Internat verbotene Laptop spielte nun eine große Rolle. Nach den ersten technischen Anlaufschwierigkeiten funktionierte der Ablauf der Aufgabenübermittlung, der Bearbeitung und der Abgabe meist reibungslos.

Was nicht heißt, dass die Arbeit weniger oder einfacher wurde. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Professorinnen und Professoren gewöhnten sich allmäh-

lich an das neue System mit seinen Besonderheiten. Das selbständige Erarbeiten neuer Unterrichtsinhalte verlangte von jedem / jeder einzelnen sehr viel Disziplin und Ausdauer. Erste Beschwerden kamen auf, sei es wegen der kurz bemessenen Bearbeitungszeit, der großen Menge an Arbeitsaufträgen bzw. deren Umfang. Rückfragen bei Problemen verschiedenster Art wurden beantwortet, Bitten um Fristverlängerung wurden größtenteils gewährt. Auch unsere Klassenvorständin, Frau Professor Kainz, und unser Klassensprecher, Hermann Hassler, vermittelten dabei zwischen Lehrern und Schülern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, diese besondere Form des Unterrichts am Laufen zu halten und uns Schüler beim Distance Learning gut begleitet haben.

*Jonas Frühwirth, Schüler der 1B-Klasse
der HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur*

HBLA Bruck/Mur Forstwirtschaft

Auf Grund der Corona-Pandemie müssen die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Sicherheitsbestimmungen für Veranstaltungen eingehalten werden. Näheres dazu können Sie ein paar Tage davor von der Homepage entnehmen.



Tage der offenen Tür

**Freitag, 16. Oktober 2020 von 10–16 Uhr
Samstag, 17. Oktober 2020 von 9–14 Uhr**

**Information über Unterricht und Projekte, Präsentationen,
Besichtigung von Waldschule, Lehrforstgebäude, Lehrforst,
Holztechnologisches Zentrum und Schülerheim**

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur
8600 Bruck/Mur, Dr.-Theodor-Körner-Straße 44, Tel: 03862/51770
Fax: 03862/51770-98, willkommen@forstschule.at, www.forstschule.at

120 Jahre Österreichischer Staatsförsterverein

Um die Wende des 19/20 Jahrhunderts wurden in der Monarchie in rascher Folge Fachvereine gegründet. Dazu zählt auch der Österreichische Staatsförsterverein der damit zu den ältesten Fachvereinen Österreichs zählt.

Der Beamtenstand war in dieser Zeit von den großartigen Entwicklungen von Handel, Industrie und Gewerbe und Kunst nach 1848 nahezu ausgeschlossen.

Erst die verfassungsrechtlichen Reformen des Jahres 1861 boten den Beamten des Staates die Möglichkeit, sich zur Vertretung ihrer Anliegen und zur Errichtung verschiedener, auf Selbsthilfe beruhender Wohlfahrts- und Unterstützungseinrichtungen zusammenschließen.

Die Lage der Staatsförster hatte sich nach der Neuorganisation im Jahr 1873 dahingehend geändert, dass der Pflichtenkreis der Förster bedeutend erweitert wurde, ohne dass damit eine materielle oder soziale Besserstellung einhergegangen wäre.

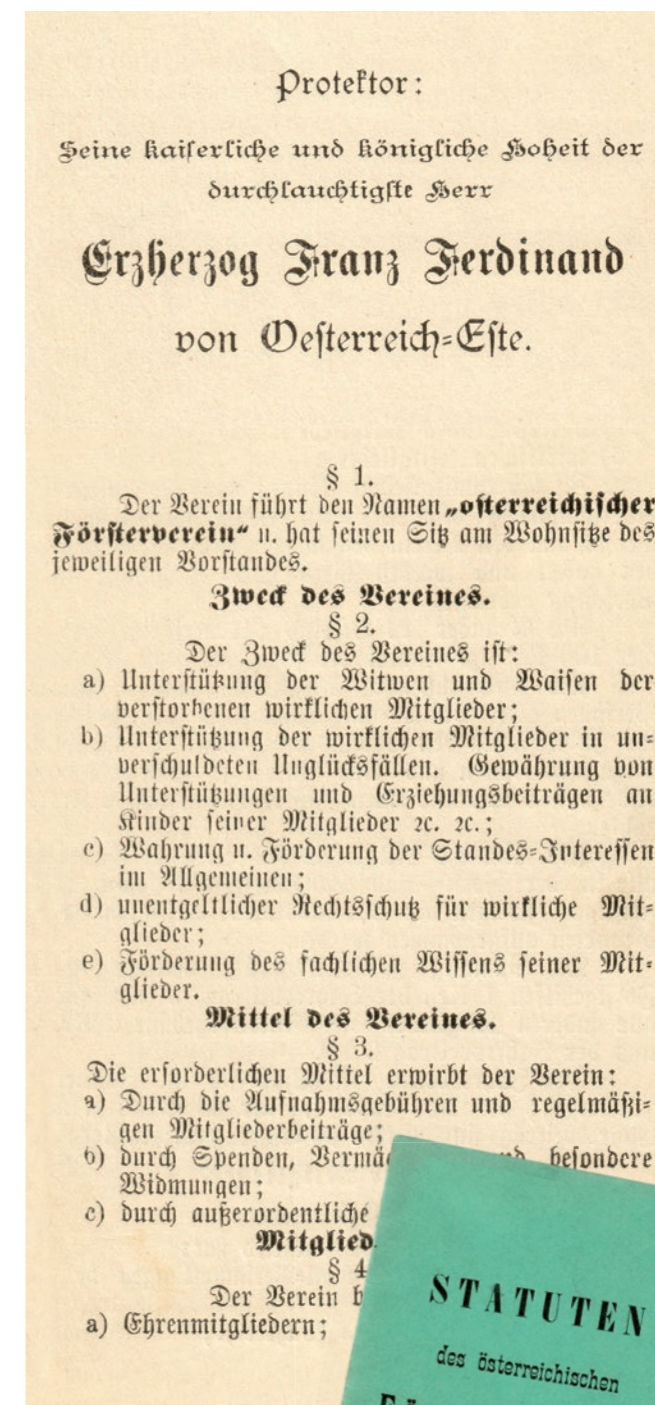
Die in der Folgezeit anhaltende Teuerung und das damit verbundene Sinken des Lebensstandards, ließen in der Försterschaft den Entschluss reifen, sich zur Vertretung ihrer Anliegen zusammenschließen.

Der Staatsförster Eduard Wania wollte bereits 1875 einen Försterverein gründen und wurde wegen dieses Versuches zur Rechenschaft gezogen. Die Hindernisse die von der Obrigkeit solchen Vereinen in den Weg gestellt wurden bedeuteten oft massive Verschlechterungen für die Initiatoren.

Am 25. Juni 1898, anlässlich einer Kaiserhuldigungsfeier in Wien trafen sich auf Initiative von Förster Simbrowitsch sechzig Förster um über die Möglichkeit zu beraten wie den Förstern geholfen werden könnte. Wieder war es Förster Wania, der in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Entschluss reif machen konnte, dass sich die Förster zu einem Verein zusammenschließen.

Am 6. Jänner 1900 fand die konstituierende Versammlung des 1. Förstervereines „Hubertus“ statt, die von 45 Teilnehmern besucht wurde und in der Eduard Wania zum ersten Obmann gewählt wurde.

Die erste Generalversammlung folgte am 24. März 1901 in Bruck im Pinzgau.



Innerhalb von drei Jahren hatte der Försterverein bereits einen Mitgliederstand von 462 Förstern aus den meisten Kronländern der Österreichischen Reichshälfte.

Im Jahr 1902 wurden die Statuten auf den Namen „Österreichischer Försterverein“ geändert.

Das Protektorat für den Försterverein übernahm der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand.

Die Annexion Österreichs durch das nationalsozialistische Deutsche Reich legte alle Vertretungsarbeit lahm. Alle Verbände wurden durch einen dafür bestellten Reichskommissar stillgelegt. Im Jahr 1948 wurde vom Innenministerium die Aufnahme der Vereinsarbeit wieder ermöglicht.

Die wesentlichen Erfolge des Österreichischen Staatsförstervereines sind wohl in der zielstrebig verfolgten Verbesserung der Lebenssituation und der Ausbildung der Förster seit der Gründung zu sehen. So wurde ein Beruf, der in der Monarchie noch in einem der niedrigsten Entlohnungsstufen angesiedelt war zu einem,

in der heutigen Öffentlichkeit angesehenen Berufsbild mit einer modernen umfassenden Ausbildung die mit der Matura abgeschlossen wird, weiterentwickelt.

Auch in der Gegenwart ist die Vertretung von Interessen durch Fachverbände eine treibende Kraft für die positive Weiterentwicklung von Berufsbildern und Karrieremöglichkeiten. Mitglieder des Staatsförstervereines sind heute im Wesentlichen die Förster der Österreichischen Bundesforste AG. Der Stolz auf den Beruf des Försters und der Zugehörigkeit zum Fachverband wird durch die hohe Zahl an Beitritten der neu aufgenommenen Förster und Forstadjunkte sichtbar.

An dieser Stelle sei den mutigen Gründern des Vereines gedankt, ebenso wie den vielen Funktionären und Mitgliedern, die es in den vergangenen 120 Jahren geschafft haben einen angesehenen und von freundschaftlichem Umgang geprägten Verein zu gestalten.

Obmann Lukas Stepanek, Förster

Quelle: Festschrift 85 Jahre Österr. Staatsförsterverein von Oberförster Wolfgang Wildt

70 Jahre „Österreichische Försterzeitung“

Mit der Gründung des Österreichischen Förstervereines wurde es notwendig eine Informationsmöglichkeit für die rasch wachsende Zahl der Mitglieder zu schaffen.

So wurde im Jahr 1904 die Österreichische Försterzeitung erstmals aufgelegt und dient seitdem als Plattform für Fachartikel, Personalnachrichten und allgemeinen Informationen für die Förster.

In den Jahren des zweiten Weltkrieges und danach konnte die Försterzeitung nicht aufgelegt werden. Im Jänner 1950 erschien die Zeitung, mit einem Geleitwort des damaligen Generaldirektors der Bundesforste, Regierungsrat Ferdinand Preindl, zum ersten Mal nach dem Krieg. Dies war bereits der 38. Jahrgang unseres Blattes. Der Satz und Druck dieser Zeitung erfolgte damals bei der Firma Siebera in Klosterneuburg. Schriftleiter war Oberförster Max Ertl. Den Versand und die Verwaltung der Zeitung leitete Franz Dier.

Was sich heute einfach anhört war damals ganz anders. Der Text musste der russischen Besatzungsbehörde zur Zensur vorgelegt werden, für das benötigte Papier brauchte man einen Bezugsschein. Die Adressaufkleber wurden einzeln mit der Schreibmaschine geschrieben und händisch auf die Zeitung geklebt!

Seit 1958 erscheinen in der Försterzeitung auch die

Vereinsnachrichten der Förster in der Privatwirtschaft und des Vereines der Förster im öffentlichen Dienst.

Von 1965 bis 2012 leitete Forstverwalter Helmut Dier den Versand und die Verwaltung und ab 1977 auch die Redaktion der Försterzeitung. In dieser Zeit wurde das Format der Zeitung mehrmals überarbeitet und das Design durch Helmut Dier dem Zeitgeist entsprechend weiterentwickelt. Dem Ehrenmitglied des Österreichischen Staatsförstervereines, Forstverwalter Helmut Dier, sei an dieser Stelle für das 47 Jahre dauernde überragende Engagement für die Försterzeitung gedankt

Von 2012 bis heute wird der Versand, die Verwaltung und die Redaktion von Daniela Stepanek geleitet.

Auch heute sieht sich die Försterzeitung, im 108. Jahrgang, als Plattform für Fachartikel, Vereinsnachrichten, forstliche Lektüre und Personalnachrichten. Die Auflage beträgt 1500 Stück, sie erscheint viermal jährlich und wird an alle Mitglieder der Förstervereine und an wesentliche Stakeholder der Forstwirtschaft versendet. Seit 2014 wird die Försterzeitung auch an der Försterschule in Bruck an der Mur den Schülern



gratis zur Verfügung gestellt (ca. 100 Exemplare pro Ausgabe). Die Försterschule veröffentlicht in jeder Ausgabe interessante Artikel und ermöglicht damit Einblicke in die Ausbildung unserer forstlichen Jugend.

Auf der neu gestalteten Homepage des Verbandes Österreichischer Förster werden Teile der aktuellen Ausgaben der Försterzeitung veröffentlicht.

Herausgeber und Eigentümer der Österreichischen Försterzeitung ist der Österreichische Staatsförsterverein.

Obmann Lukas Stepanek, Förster

**Quellen: FV Helmut Dier
Archiv des Staatsförstervereines**

Personalnachrichten

■ Fö- bzw. Fadj.-Aufnahmen

Mit 1.7.2020:

Fadj. Konrad **Pirker**, FB Kärnten-Lungau;

mit 17.8.2020:

Fadj. Tobias **Robisch**, FB Unterinntal.

■ Bestellungen/Versetzungen

Mit 1.9.2020:

Fö. Hans-Peter **Brauchart**,

Bestellung zum RL des FR Gußwerk (FB Steiermark);

Fö. Thomas **Schreder**,

Bestellung zum RL des FR Gerlos (FB Unterinntal);

Fö. Ing. Karl **Mitterhauser**, Versetzung

vom FB Unterinntal (FR Gerlos) zum FB Pinzgau

mit 01.09.2020 (RL des FR Wald);

Fö. Christoph **Stoppacher**, Versetzung vom

FB Waldviertel-Voralpen zum FB Steiermark.

■ Pensionierungen:

Mit 30.6.2020:

Fö. Ing. Günther **Straßer**,

RL (FR Gußwerk) im FB Steiermark.

■ Beendigung von Dienstverhältnissen:

Mit 15.6.2020:

Fö. Lukas **Grasser**,

Assistent im FB Kärnten-Lungau;

mit 31.8.2020:

Fö. Florian **Soritz**,

RL (FR Gußwerk) im FB Steiermark;

mit 31.8.2020:

Fö. Michael **Kohlbacher**,

Assistent im FB Steiermark.

Jubiläen Wir gratulieren zum

95. Geburtstag:

Forstverwalter i.P. Josef **MöbI**, St. Johann (1.11.);

Oberförster i.P. Friedrich **Oedl**, Mauterndorf (6.11.).

90. Geburtstag:

Forstverwalter i.P. Ing. Rudolf **Knoll**, Gußwerk (29.11.).

85. Geburtstag:

Oberförster i.P. Ing. Heinrich **Obersteiner**,

Weißbriach (12.12.).

80. Geburtstag:

Oberförster i.P. Haimo **Sichler**, Großbraming (7.11.);

Amtsdirktor i.P. Reg. Rat Ing. Walther **Fried**,

Wörnitz (31.12.).

70. Geburtstag:

Oberförster Ferdinand **Rohrmoser**, Gnadenwald (9.11.);

Oberförster Peter **Sagerschnig**, Maishofen (7.12.).

65. Geburtstag:

Oberförster Arnold **Eibenberger**, Neuberg (13.12.);

Oberförster Ernst **Mayer**, Engelhartstetten (15.12.).

Todesfälle

Ofö. Franz Emberger verstorben



Am 01. Juli wurde unser geschätzter Kollege Franz Emberger unter großer Anteilnahme der örtlichen Bevölkerung und vieler Försterkollegen in Bramberg am Wildkogel zu Grabe getragen.

Franz war nicht unbedingt ein Mann der großen Worte, seine

Aussagen waren bedacht machten Sinn und hatten Gewicht – er wurde nicht nur gehört, man hörte auf ihn.

Wir Kollegen schätzten seine Kameradschaft, seine geradlinige und schnörkellose Art, seinen Humor und seine Zuverlässigkeit. So hat Franz zum Beispiel bei der Windwurfkatastrophe 2002 hervorragende Arbeit im Sinne aller Beteiligten geleistet und das Ereignis für die Nachwelt akribisch und umfassend dokumentiert. Franz war aber auch ein Botschafter für die Bundesforste – er war bei vielen Genossenschaften in den verschiedensten Funktionen ehrenamtlich tätig und auch Mitglied der Bramberger Kameradschaft.

Insgesamt war er über 44 Jahre bei den Österr. Bundesforsten, davon unter anderem 12 Jahre Einsatzleiter bei der Forsttechnik in St. Johann und 21 Jahre Revierförster in seiner Heimat. Seinen geliebten Berufsstand hat er Zeit seines Lebens mit großem Einsatz und ehrenvoll vertreten.

Auch bei der Salzburger Jägerschaft war er ein wertvolles Mitglied, wobei ihm der Ausgleich zwischen den Interessen der Forstwirtschaft und der Jäger und Jagdpächter ganz besonders am Herzen lag.

In jungen Jahren war Franz war aber auch ein begeisterter Ranggler. Hier zeichnete ihn seine Schnelligkeit, seine unglaubliche Kraft und der legendäre Kreuzwurf aus.

Ein weiteres Hobby waren für ihn die Steine - so war er auch ein interessiertes Mitglied des Mineralienvereins in Bramberg – diese Leidenschaft übertrug er auch in den Beruf. Die Grenzsteine und die Besitzsicherung waren seine Steckenpferde. Die von ihm - in unzähligen Stunden erarbeiteten Unterlagen - sind für uns auch heute noch eine wertvolle Grundlage. Franz war viel mehr als ein Kollege für uns, er war Lehrmeister, Vorbild und Freund.

Auch wenn er sehr viel Zeit mit seiner Arbeit bei den Bundesforsten verbracht hat, stand doch seine Familie im Mittelpunkt, sie war für ihn eine tragende Säule aus der er Kraft schöpfte und die ihm auch in schwierigen Zeiten Rückhalt gab.

Seine letzten Jahre waren von gesundheitlichen Problemen geprägt, wobei der immer optimistisch und lebensfroh blieb und Rückschläge wegstecken.

Unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl sind bei seiner Frau Hertha, bei seiner Tochter Doris und bei seinen Söhnen Christoph, Franz, Stefan und Wilfried. Wir wollen das Leben von Franz in Ehren halten, ein Leben geprägt von Schaffenskraft, Pflichtbewußtsein und Verlässlichkeit, ein Leben als liebender Ehemann, Vater und Großvater. Ein Leben voller Liebe für den Wald und die Natur, ein Leben mit ganz viel Sinn für Lebensfreude – so wollen wir ihn in Erinnerung behalten.

Lieber Franz, wir sind dankbar, dass wir ein Stück des Weges gemeinsam mit dir gehen durften, du hinterlässt eine große Lücke, wir werden dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudi Göstl



Verein der Förster im
Öffentlichen Dienst

ZVR Nr. 318356287

Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag:

Oberamtsrat i.P. Ing. Eduard **Krug**, Villach (5.12.).

80. Geburtstag:

Bezirksoberrförster i.P. Ing. Reinhard **Schneck**,

Oberwölz (10.12.);

Forstinspektor i.P. Ing. Erich **Sommer**,

Zwettl (12.12.);

Oberamtsrat i.P. Ing. Björn **Zedrosser**,

Villach (24.11.)

70. Geburtstag:

Förster Ing. Heinrich **Kocher**, Jenbach (4.12.);

Bezirksoberrförster Ing. Gerhard **Schlichtner**,

Unterach (24.12.).

65. Geburtstag:

Förster Ing. Helmut **Sailer**, Kappl (12.11.).

60. Geburtstag:

Ing. Franz **Baier**, Bad Kleinkirchheim (16.12.);

Bezirksoberrförster Ing. Werner **Buchberger**,

Schalchen (16.9.);

Förster Ing. Manfred **Höger**, Taxenbach (14.11.).



Personalnachrichten

Jubiläen

Wir gratulieren zum

95. Geburtstag:

Oberförster i.P. Wilhelm **Erber**, Radmer (23.11.);
Oberförster i.P. Ing. Karl **Sommersacher**,
Voitsberg (11.12.).

85. Geburtstag:

Oberforstverwalter i.P. Ing. Wilfried **Alber**,
Langenwang (2.10.).

80. Geburtstag:

Oberförster i. P. Ing. Gert **Kieslinger**,
Villach (18.10.);
Oberförster i.P. Sepp **Ofner**, Murau (6.11.);
Oberförster i.P. Hans **Müller**, Allentsteig (18.11.);
Oberförster Günther **Gsöllpointner**,
Admont (20.11.).

70. Geburtstag:

Oberförster i.P. Ing. Otto **Burböck**, Flachau (30.9.).

Todesfälle

Ofö. Ing. Wilhelm Berger verstorben



Ing. Wilhelm Berger wurde am 11.02.1926 in Wolfsberg geboren. Seine Schulausbildung umfasste Volksschule, Hauptschule und die höhere Schule Lerchenfeld in Klagenfurt. Seinem ausgeprägten Berufswunsch Förster zu werden, verfolgte er zielstrebig. 1943 begann er die forst-

liche Ausbildung mit dem Besuch der Försterschule im Schloss Ort in Gmunden.

1944 musste er zur Wehrmacht einrücken. Auf den verschiedensten Fronten hatte er gekämpft und wurde schwer verwundet, er verlor beide Unterarme. 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, heilte er 1946 und 1947 seine Kriegsverletzungen in verschiedenen Krankenanstalten aus und wurde dort auch orthopädisch versorgt. Danach setzte

er den Besuch der Försterschule in Gmunden fort und schloss diesen im Jahre 1948 erfolgreich ab.

Seine forstliche Ausbildung als Forstadjunkt führte ihn zur Hespera-Domäne in das Revier Arling. Die Staatsprüfung für den Försterdienst legte er 1950 mit Erfolg ab. Danach wurde er als Förster in den Revieren Reichenfels und Weissenbach eingesetzt. 1954 wurde er zum Revierförster des Revieres Rassing auf der Koralpe bestellt und 1964 wurde ihm die Leitung des Großrevieres Prössing anvertraut. Dieses leitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986. Ein großes Anliegen war ihm die Ausbildung von jungen Förstern, so haben viele Praktikanten und Forstadjunkten bei Ing. Wilhelm Berger die Ausbildung genossen. Forstlichen und jagdlichen Neuerungen war er stets aufgeschlossen und er war auch immer bereit, Neues auszuprobieren. Viele Hundepfahrungen in seinem geliebten Revier Prössing sind heute noch unvergesslich. Seine positive Lebenseinstellung ließ ihn trotz seiner schweren Kriegsverletzungen, sein Leben und alle an ihn gestellten Aufgaben bestens meistern.

Ing. Wilhelm Berger war mit seiner Hildegard verheiratet, aus der Ehe entstammten 2 Söhne und eine Tochter. Sohn Wilhelm ist als Revierförster bei der Hespera Domäne in seine Fußstapfen getreten. Im Ruhestand bewohnte er sein Eigenheim am Rotkogel in St. Stefan. Zu seinen großen Hobbys zählten Jagd, Reisen und Schisport. Er war auch als Versehrtensportler tätig und hat viele landes- und österreichische Meistertitel sowie eine Silbermedaille in Frankreich errungen.

Ing. Wilhelm Berger war ein sehr freundlicher, geselliger Familienmensch, der mit Leib und Seele Förster und Jäger war.

Wir werden unseren Kollegen immer in guter Erinnerung behalten.

Theuermann

Jubiläum

Oberförster Kurt Lumpi wurde 80 Jahre

Wir gratulieren herzlichst Herrn Oberförster Kurt Lumpi zu seinem achtzigsten Geburtstag.



Kurt Lumpi feierte am 25. Juli im Kreise seiner Familie, Freunde und Blasmusikkollegen in würdigem Rahmen und bei schönstem Sonnenschein seinen achtzigsten Geburtstag.

Der Jubilar der noch immer ein begeisterter Forstmann, Tennisspieler und Blasmusikant ist und am

24. Juli 1940 das Licht der Welt erblickte wurde in Festansprachen geehrt und war sichtlich erfreut in diesem Rahmen überrascht zu werden.

Lieber Kurt, wir wünschen dir weiterhin ein so aktives Leben, Gesundheit und Freude.

Daniela und Lukas Stepanek



Wir suchen eine/n qualifizierte/n, zuverlässige/n

FÖRSTER/IN FÜR UNSERE IM SÜDLICHEN OBERÖSTERREICH GELEGENE GEBIRGS- FORSTVERWALTUNG

Aufgaben

- Leitung des Gesamtbetriebes im Bereich Forst- Jagd- und Landwirtschaft, im Ausmaß von ca. 4300 ha
- Verantwortung für das gesamte Personal und Organisation des Betriebes
- Budgetplanung und Vollzug, Jahresbericht
- Grundstücksverkehr, Grundgrenzen Instandhaltung und Flurbereinigung
- Schlägerungs- und Aufforstungsgenehmigungen, Forsteinrichtung
- Bestandsbegründung, Kultur- und Jungbestandspflege
- Holzverkauf
- Wege- und Forststraßenunterhaltung
- Evidenz der Miet- und Pachtverträge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderungsansuchen
- Forst-, Jagd- und Naturschutzorgan
- Wildvermarktung im betriebseigenen EU- zugelassenen Wildbearbeitungsbetrieb
- Jagdgästeführung und Mithilfe bei der Abschussplanerfüllung

Anforderungen

- Förster mit abgeschlossener Staatsprüfung für den Försterdienst
- Berufserfahrung erwünscht
- Entscheidungs- und Durchsetzungsstärke
- Gutes Umgehen mit Konfliktsituationen, souveränes Auftreten, kommunikativ und sicher in Verhandlungssituationen, lösungsorientiertes Handeln
- Die Fähigkeit zur fachlichen und persönlichen Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Eigenständige Arbeitsweise, Diskretion und Teamfähigkeit
- Führerschein der Klasse B und F
- Verantwortungsvolle Erfüllung der Aufgaben und Bereitschaft zur Mehrarbeit

Entlohnung

- Nach Kollektivvertrag für land- und forstwirtschaftliche Angestellte
- Familienfreundliche Dienstwohnung in der Forstverwaltung
- Dienstauto

Qualifizierte Bewerbungen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins sind ausschließlich zu richten an:

Hofkammer des Hauses Württemberg – Direktion/ z.H. Herrn Hofkammerpräsident
Henrik M. Lingenhölzl · Schloss Friedrichshafen · Postfach 1680 · D-88006 Friedrichshafen
E-Mail: personal@hofkammer.de · Telefon +49 7541-307307 · www.hofkammer.de

Es war einmal....

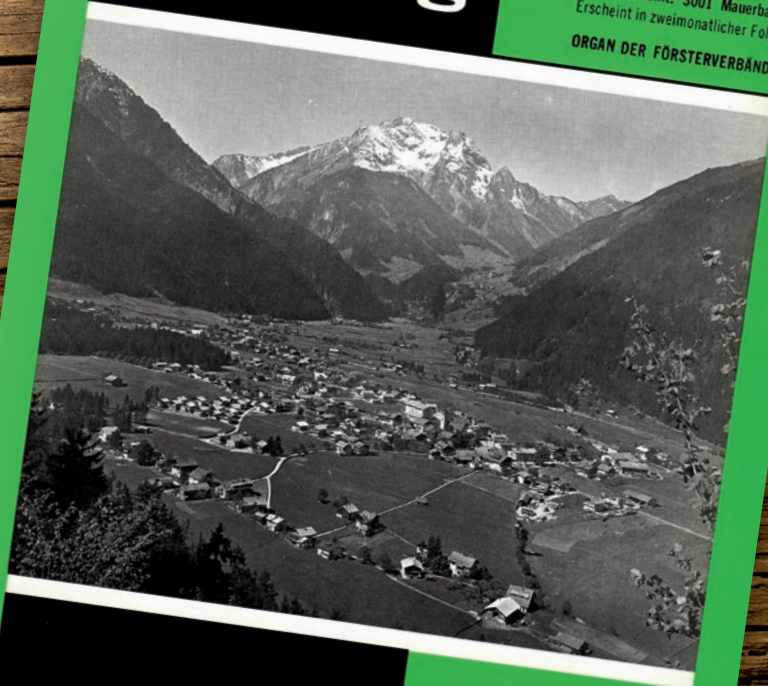


ÖSTERREICHISCHE
**Förster
Zeitung**

2/68
56. Jahrgang

P. b. b. Erscheinungsort Tulln
Verlagspostamt: 3001 Mauerbach
Erscheint in zweimonatlicher Folge

ORGAN DER FÖRSTERVERBÄNDE



MAYRHOFEN IM ZILLERTAL - TIROL 630 m Seehöhe
In einem Taltschluß von seltener Schönheit gelegen, bietet
Ihnen Mayrhofen alles, was Sie von einem Urlaub er-
warten dürfen. Ob Sie nun Bergsteigen, wandern, skii-
gen oder ob Sie...